



WIE FINANZIEREN?
Hirnmasse kneten
braucht Moneten. Für
Stipendien!



WO WOHNEN?
Hirnmasse spitzen
heißt Obdach besitzen.
Für Wohnheime!



WOMIT ZEIT VER-TREIBEN?
Hirnmasse formen mit
mehr als nur Worten.
Für Freizeit!



WER ENTSCHIEDET WAS?
Hirnmasse lenken
heißt selber denken.
Für Mitbestimmung!

:bszank – Die Glosse

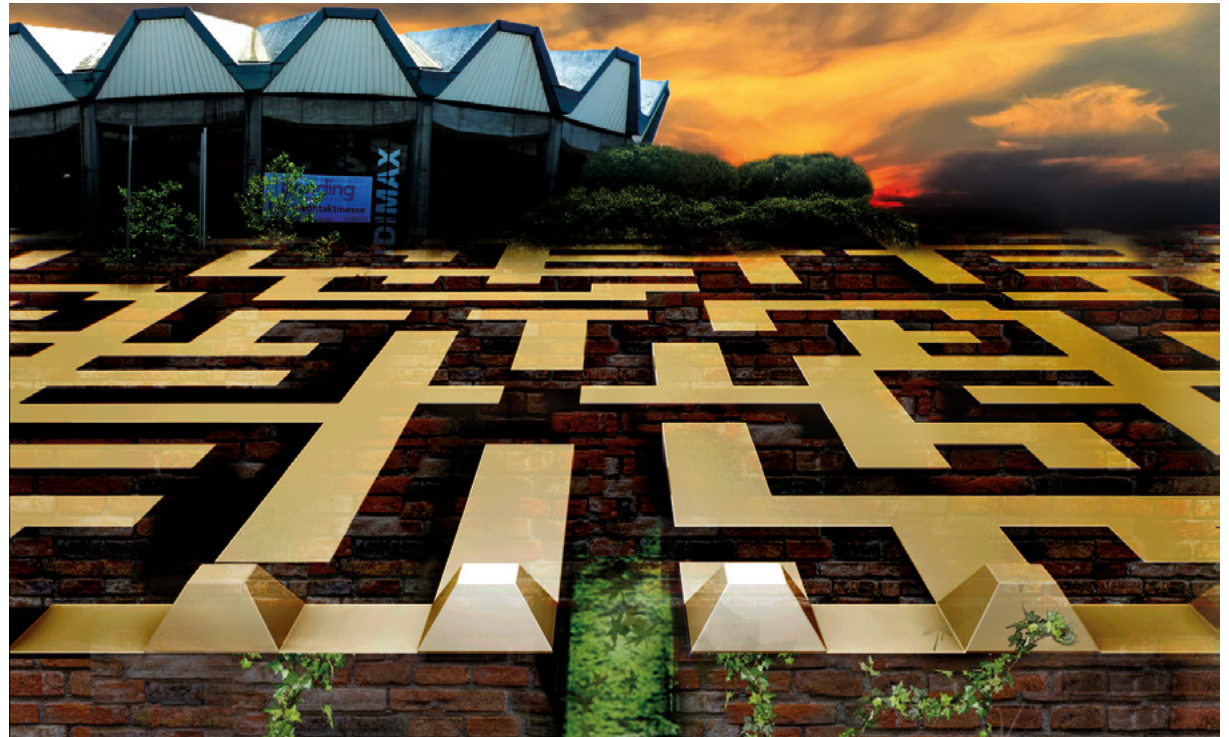
Die RUB hat ihren ganz eigenen Sound, und der klappert auffällig gefährlich. Die älteren unter Euch erinnern sich noch an Super Mario und seinen Kampf gegen verschwindende Bodenplatten. Spätestens mit Eurer Immatrikulation wird dieser Albtraum Wirklichkeit. Zumindest als Urban Legend. Ob wirklich schon ein BesucherIn des Campus' durch eine der Bodenplatten gebrochen ist, ist nicht bekannt. Doch was sind schon klappernde Platten gegen PCB-Belastung in den Gebäuden, unbrauchbare Sanitäranlagen oder dauerhaft steckenbleibende Fahrstühle. Ja, die RUB ist ein denkwürdiges Denkmal. Mehr marode denn majestätisch thront sie über dem Lottental und versprüht den Charme vergangener Tage. Auf Kohle erbaut – tatsächlich können noch heute Flöze auf dem Campus besichtigt werden – fehlt nun die Kohle für grundlegende Modernisierung, oder muss man hier schon von Restauration sprechen?

Aber wenn man mal ganz genau hinschaut, ist die RUB zwischen den Fugen und hinter den Rissen doch ganz schön. Oder um es mit Frank Goosens Worten zu sagen: Woanders is auch scheiße.

:juma

BESUCHE UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:
www.bszonline.de
www.facebook.de/bszbochum



Labyrinth RUB: Am Campus kann man sich nicht nur verirren, sondern auch Schätze entdecken. Neben dem Wissensstand kann auch der materielle Bestand aufgebessert werden.

Illustration: sat

Schatz-Guide zum RUB-Minotaurus

SCHNITZELJAGD. Erforsche die RUB und begib Dich an Orte, an denen Du sonst nicht vorbei kommst – und staube parallel fette Gewinne ab!

Diese Gelegenheit bietet sich Dir bei unserer :bsz-Schatzsuche. Folge der Karte, löse unsere Aufgaben und werde neuer BesitzerIn eines ScanMarker Air (:bsz 1138), gewinne Gutscheine für das Escapegame von Locked Bochum oder verschiedene Bücher, darunter „Rubbel die

Katz“ (:bsz 1135), Gutscheine für Restaurants und Cafés in Bochum, Bildwörterbücher zum Erlernen von Sprachen, CDs vom Uni-Plattenladen sowie eine große Auswahl an Publikationen aus der Kunstsammlung der RUB.

:Die Redaktion

GEWINN:SPIEL



Klingt so wichtig, wie er ist

HOPPO. Die Beteiligung der Studis bei der letzten Senatswahl lag bei 3,45 Prozent. Diese Verdrossenheit ist schmerzhaft, wenn man bedenkt, dass der Senat das höchste Gremium für studentische Mitbestimmung ist.

Senat – Ein altherwürdiges Wort wie dieses löst Bilder von pompösen Plenarsälen aus; halbkreisförmig angeordneten Reihen, die sich wie schützende Schichten um den Kern der urdemokratischen Beteiligung hüllen.

So oder auch weniger schwülstig und ehrfürchtig könnte man sich das Ganze vorstellen. Tatsächlich trifft sich die hochschulpolitische Spitze auch mal bei „Kaffee und Kuchen“ und „in lockerer Atmosphäre“, wie Senatsmitglied Felix Pascal Joswig lächelnd berichtet.

An einem Tisch mit dem Rektor

Joswig, Sprecher der Studierendenfraktion, weiß durch seine vieljährige Tätigkeit um die

Wichtigkeit studentischer Mitbestimmung: „Die Uni lebt davon, dass jede Statusgruppe sich selber vertritt. Das ist schon 50 Jahre so, in dieser Zeit sind die Strukturen gewachsen und so entstehen Gleichgewichte zwischen den verschiedenen Statusgruppen.“

Fällt eine Interessenvertretung weg, kippt auch das Gleichgewicht. Dem Senat wohnt ohnehin ein kleines Ungleichgewicht inne – mit 13 Plätzen stellen die ProfessorInnen eine Mehrheitsfraktion, das ändern auch keine Wahlen; die MitarbeiterInnen aus Technik und Verwaltung, wissenschaftliche MitarbeiterInnen und die Studierenden werden durch je vier SenatorInnen repräsentiert. Auch der Rektor, Pro-RektorInnen und die

Kanzlerin wohnen den Senatssitzungen bei.

Und was machen die nun genau? „Der Senat behandelt alles, was irgendwie übergreifende Thematik für die Uni ist: von Resolution an den Landesgesetzgeber bis hin zu technischen Dingen wie Einschreibeordnungen oder Satzungsänderungen. Aber auch der Haushalt im Umfang von 500 Millionen Euro wird hier geplant.“

Klingt sehr trocken, ist es manchmal auch. Aber genauso wichtig und bei Weitem nicht so unnahbar, wie der Nachhall des Wortes „Senat“ zunächst vermuten lässt.

:Marcus Boxler

Nicht allein im Studium!

UNTERSTÜTZUNG. An wen wenden, wenn Fragen zum Thema Geld auftauchen oder der (finanzielle) Baum bereits brennt? Wir stellen vor: die Sozial- und Studienfinanzierungsberatung der RUB und die BAFÖG-Beratung des Akafö.

Mit dem neuen Semester sind sie wieder da: Die vielen Studierenden, die an die Unis dieser Hemisphäre strömen. Mit manchmal bohrenden Fragen zum Thema Soziales und Finanzen in petto. Ein wichtiges Themenfeld: die staatliche Förderung für SchülerInnen und Studierende, BAFÖG.

Wie stelle ich den Antrag? Und: Wann geht es an die Rückzahlung? Helga Otersen, Leiterin des Bochumer BAFÖG-Amtes, und ihr Team kümmern sich vor allem um solche Fragen. Darüber hinaus bietet das Akafö auch eine Beratung über „die Darlehensförderung DAKA (zinsloses Darlehen der Studierendenwerke in NRW) und die KfW Kredite (Studienkredit und Bildungskredit)“, so Otersen, die seit 2004 ihr Amt bekleidet.

Lieber früher als später

Anträge sollten möglichst frühzeitig abgegeben werden, um lange Wartezeiten zu vermeiden. Besonders zu Semesterbeginn sei deswegen ein Beratungsandrang zu spüren: „Entsprechend werden die Beratungsangebote und die Sprechzeiten bei den Sacharbeitenden in diesen Zeiten stark

frequentiert“, erläutert Otersen. Ein persönliches Beratungsgespräch sei auf jeden Fall hilfreich. Weiterhin wichtig: „Zur schnellen Bearbeitung eines BAFÖG-Antrages ist es insbesondere wichtig, dass sämtliche Formulare vollständig ausgefüllt werden und sämtliche geforderten Unterlagen eingereicht werden.“

Weitere Informationen dazu finden sich auch unter akafoe.de/finanzieren. Die persönlichen Sprechzeiten finden dienstags zwischen 10 und 12 Uhr sowie donnerstags zwischen 12:30 Uhr und 15 Uhr statt. Telefonisch sind die Sachbearbeitenden montags und donnerstags von 11 bis 15 Uhr erreichbar.

Diverse Probleme

Doch was ist, wenn es trotz der Beratung beim Thema BAFÖG hakt? Julia Schmidt von der Sozial- und Studienfinanzierungsberatung der RUB greift ein, wenn es zu Problemen kommt. Sie befasse sich grundsätzlich mit allem, „was irgendwie mit Geld zu tun hat.“ Den verschiedenen Fällen, die vom Problem, Alter und Hintergrund des/der Hilfesuchenden abhängen, ist gemein:

Die Studierenden brauchen Geld. „Das möglichst vorgestern“, so Schmidt. Ebenfalls für StudieneinsteigerInnen relevant: der Nebenjob. Wie viel darf ich nebenher arbeiten?

Welche Auswirkungen hat mein Nebenverdienst auf Rente oder Steuern? Auch Themen wie Rentenbezüge oder Sozial- und Krankenversicherung sind in den Beratungsgesprächen von Bedeutung.

Grundsätzlich verzeichnet Schmidt einen gestiegenen Beratungsbedarf, was neben einer erhöhten Sensibilisierung für das Thema durch Öffentlichkeitsarbeit auch mit steigenden finanziellen Problemen Studierender zusammenhänge (:bsz 1135): „Immer mehr Studierende haben finanzielle Probleme. Es reicht vorne und hinten nicht.“

Das Team der Sozial- und Studierendenberatung besteht neben Schmidt wei-



Probleme sind da, um gelöst zu werden: Beratungsstellen an der Uni stehen den Studierenden mit Rat und Tat zur Seite.

Symbolbild

terhin aus Kathrin Humpert-Frey, die sich im Rahmen einer Halbtagsstelle um Themen wie Studium mit Kind und Studienabbruch kümmert.

Weitere Infos auch hier im Netz: ruhr-uni-bochum.de/studfinanz. Eine offene Sprechstunde der Beratungsstelle findet mittwochs zwischen 14 und 16 Uhr (SSC 1/121) und donnerstags zwischen 16 und 18 Uhr in der OASE (Buscheyplatz 3, Bochum) statt.

:Andrea Lorenz



Auch der AStA bietet Beratungsmöglichkeiten an. Mehr dazu auf Seite 8.

Was geht eigentlich auf dem Campus?

CAMPUSMEDIEN. Was für Eure Stadt das Lokalradio oder die Lokalzeitung ist, sind für die RUB die :bsz, CT das radio und tv.RUB. Wir informieren Euch über alles rund um den Campus und mehr.

Bei 188 verschiedenen Studiengängen, einer lebendigen Hochschulpolitik, vielen studentischen Initiativen und Angeboten wie dem Musischen Zentrum verliert man schnell mal den Überblick. Wo finde ich welche Fachschaftsparty? Welche interessanten Vorträge gibt es drüben bei den PhilosophInnen oder was wurde bei der letzten Sitzung des Studierendenparlaments beschlossen? Der Campus der Ruhr-Universität Bochum (RUB) bietet viele Möglichkeiten, sich auszuleben: Sport, Kunst, Kultur Vorträge, ein Unikino und vieles mehr. Damit Ihr immer bestens Bescheid wisst, was auf dem Campus der RUB geht, berichten drei verschiedene Redaktionen vom Campus für Euch.

Euer Uniradio

CT das radio ist das älteste Uniradio in NRW und seit 1997 in Betrieb. Thematisch richtet sich das Programm vorwiegend an Studierende der Bochumer Hochschulen und an Interessierte aus der Region. In der Frühschicht, jeden Wochentag von 7 bis 10 Uhr, und in der Spätschicht, jeden Werktag von 17 bis 20

Uhr, werden Beiträge rund um Bochum und speziell den Campus gesendet. Ab 20 Uhr gibt es verschiedene Musiksendungen mit Schwerpunkten wie Alternativerock, HipHop oder Reggae und Specials zu Themen wie Kultur und Gaming. Außerdem werden tagesaktuelle Veranstaltungstipps, der Mensaplan und Nachrichten gesendet. Die Sendefrequenz ist 90,0 MHz. Darüber hinaus könnt Ihr das Programm im Livestream auf ctdasradio.de verfolgen. Musikalisch will CT das radio unbekannte KünstlerInnen und Trends aufgreifen, bevor diese die großen Medien erreichen.

Eure Studi-Zeitung

Die :bsz ist Eure Campuszeitung. Wir erscheinen während des Semesters wöchentlich, in der vorlesungsfreien Zeit alle zwei Wochen in einer Auflage von 3.000 Exemplaren. Die frisch gedruckte :bsz gibt es jeden Mittwoch. Gerüchten zufolge ist sie die beliebteste Mensabeilage. Auch unsere Themen richten sich an Studierende der RUB. Wir bieten zwei Seiten Unithemen in unserer Rubrik Uni:Versum. Hier werden Euch Nachrichten rund um

den Campus geboten. Die Seite Welt:Stadt beschäftigt sich mit Ereignissen in und um Bochum sowie Überregionalem. In der Rubrik Kultur:Schock behandeln wir alles von Theater über Musik bis Gaming. Meinungsbeiträge findet Ihr auf Seite 6, im Blick:Winkel, auf Seite 7 Veranstaltungstipps sowie Rezensionen von Neuerscheinungen und manchmal alte Schätze aus verschiedenen Medien. Seite 8 ist unser Schwerpunkt, der jede Woche ein neues Thema behandelt.

Euer Campus-TV

tv.RUB ist die Lehr- und Lernredaktion für audiovisuelle Medien am Institut für Medienwissenschaft – anders gesagt, hier entstehen fernsehjournalistische Beiträge von Studierenden für Studierende. tv.RUB verfügt derzeit über drei Formate



TV, Radio und Print: So multimedial wie die RUB ist kaum ein seriöses Medium aufgestellt.

Collage: asch

– tv.RUB Das Magazin, eine monatliche Sendung vom Campus der Ruhr-Universität Bochum, tv.RUB Wissen, für wissenschaftsjournalistische Inhalte und tv.RUB Formate, wo Studierende Dokumentationen und andere Formate veröffentlichen. tv.RUB könnt Ihr über den digitalen Kabelsender von nrwision sowie www.tv.rub.de empfangen.

DISCLAIMER: Der Autor des Artikels ist sowohl Redakteur bei der :bsz als auch bei CT das radio.

:Andreas Schneider

Stipendien kriegen nur die Besten? Nicht so hier ...

STUDIENFÖRDERUNG. Stipendium ... schon der Begriff schreckt ab und erschafft das Bild eines sektenhaften Zirkels von 1,0er-Studierenden. Doch weit gefehlt! Auch für die Noten am unteren Ende gibt es große Aussichten auf Förderung.

Einfach mal auf mystipendium.de vorbeischaun, Deutschlands größter Stipendienplattform. Mit dem Portal soll gezeigt werden, „dass Stipendien etwas für fast jeden sind – nicht nur für Hochbegabte, Engagierte oder Bedürftige“. Am besten lässt sich dies anhand eines kuriosen Beispiels verdeutlichen. Noch bis zum 22. November diesen Jahres ist es möglich, sich für das sogenannte „Schlechte-Noten-Stipendium“ (tinyurl.com/schlechtenoten) zu bewerben, welches sich vor allem für jene eignet, die „trotz oder gerade wegen Ausrutschern im Zeugnis ihren Weg nicht aus den Augen verlieren“. Dabei gelte im Studium zum Beispiel, dass man ein Modul mit einer im Verhältnis zu den restlichen TeilnehmerInnen unterdurchschnittlichen Note abschließe, erklärt Mira Maier von mystipendium.de. Vor allem Studierende, die durch Nebenjobs, karitative Tätigkeiten oder anderes doppelbelastet sind, sich aber dennoch im Studium bemühen, können sich hier Erfolg ausrechnen. Denn die Förderchancen seien hoch, so Maier. Rund 41 Prozent der Bewerbungen auf Stipendien

im Allgemeinen gehen erfolgreich aus.

So viele nicht vergebene Gelder

Maier erklärt: „Stiftungen haben mehr Geld zu vergeben, als sich Leute darauf bewerben.“ Die potenziellen BewerberInnen wüssten schlichtweg nicht von den vielen regionalen Stiftungen, deren Auswahlkriterien zwar spezifischer (zum Beispiel ein bestimmter Geburtsort) sind, aber mit etwas Glück durchaus zu erfüllen sind. Deutschlandweit gibt es 2.500 Stipendienprogramme, von denen die meisten „nahezu unbekannt“ seien. Jährlich könnten bis zu 610 Millionen Euro an Stipendien vergeben werden, dennoch würden Millionen von Euros nicht abgerufen.

Das Ziel von mystipendium.de besteht daher auch darin, mit dem Irrglauben aufzuräumen, eine Bewerbung für ein Stipendium wäre langwierig und mühselig. Über das Portal erfolge innerhalb von zwei Minuten eine kostenlose Registrierung inklusive Lebenslauf, um dann das passende Stipendium auswählen zu können. Im Anschluss fordern die meisten Stiftungen lediglich ein knappes einseitiges Anschreiben. Stellt

man diese zwei Minuten also einer möglichen Fördermenge von bis zu 60.000 Euro gegenüber, handele es sich hier nur um einen geringen Aufwand, so Maier.

Sie erklärt außerdem, dass sie es selbstverständlich für notwendig halte, dass Studierende sich um ein Stipendium bemühen, denn die Devise bleibt: „Jeder, der ein Stipendium benötigt, soll eines bekommen.“ Denn im Zweifelsfall gilt wenig Geld als Grund, das Studium abzubrechen oder erst gar keines aufzunehmen.

Für fast Fertige

Hören wir an dieser Stelle aber mal mit dem Ersti-Service auf. Auch für Hardcore-Studis gibt es Möglichkeiten, Fördergelder einzustreichen, und zwar über Abschluss-



Chancen nutzen, Förderung erhalten: Millionen von Stipendiengeldern werden jährlich nicht abgerufen.

Symbolbild

stipendien. Diese dienen laut Maier dazu, Studierenden in der finalen Phase ihres Studiengangs, unabhängig von der Anzahl Semester oder ob es sich um einen Bachelor oder einen Master handelt, „den Rücken freizuhalten“.

Nicht-EU-Studis, die bald dank Schwarz-Gelb ordentlich latzen werden müssen, empfiehlt Maier, sich beim European Funding Guide über geeignete Stipendienprogramme zu informieren.

:Tobias Möller

So spricht die Welt

SPRACHKURSE. Die Ruhr-Universität bietet 188 Studiengänge, darunter mehrere fremdsprachenorientierte Fächer. Wem das noch nicht genug ist, der hat beim Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZFA) noch mehr Möglichkeiten.

Das ZFA ist eine zentrale Einrichtung der Ruhr-Universität, deren Ziel es ist, die Fremdsprachenkenntnisse aller interessierten RUB-Studis zu erweitern.

Momentan ist es am ZFA möglich, 15 Fremdsprachen aus dem europäischen sowie außereuropäischen Raum zu erlernen. Neben Klassikern wie Englisch, Französisch oder Spanisch bietet das ZFA unter anderem auch Kurse in Arabisch, Niederländisch oder Japanisch an.

Laut eigenen Angaben nutzen etwa 3.000 Studierende pro Semester das Angebot des ZFA. Das Fremdsprachenangebot der Ruhr-Uni ist somit so beliebt wie kaum ein vergleichbares an anderen Universitäten in Nordrhein-Westfalen, vermutlich auch deshalb, weil viele Sprachen auf höheren Niveaustufen angeboten werden, als dies beispielsweise in Dortmund oder Duisburg-Essen der Fall ist.

Doch nicht nur die Niveaustufen, die sich alle am gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprache orientieren, machen das Bochumer Angebot so besonders: Neben auf den Hochschulkontext zugeschnittenen allgemeinsprachlichen Kursen bietet das ZFA sowohl spezielle

fachsprachliche und fachsprachenorientierte Kurse als auch besondere Sprachlernprogramme wie das Tandemlernen an.

Gemeinsam zum Ziel

Ein beliebtes Beispiel für Tandem-Sprachkurse wird gemeinsam mit der Universität van Amsterdam (UvA), einer Partner-Uni der RUB, angeboten: Einmal im Jahr besuchen Studierende der UvA die Ruhr-Uni, um in gemeinsamer Arbeit mit deutschsprachigen Studierenden ein bilinguales und transnationales Projekt zu realisieren. Neben der Erweiterung der eigenen Sprachfähigkeiten lernen die Studierenden den Alltag ihres Nachbarlandes aus erster Hand kennen. Einige Wochen und zahlreiche eLearning-Sitzungen später besuchen die Studierenden der RUB dann mit dem fertigen Projekt im Gepäck Amsterdam und lernen die Hauptstadt der Niederlande abseits der typischen TouristInnenrouten kennen. Solche und ähnliche Tandem-Programme bietet das ZFA auch für andere Sprachen, darunter Spanisch und Russisch an. Um die neu erlernten Sprachkenntnisse bescheinigen zu lassen, können in vielen



So spricht die Welt: Im Zentrum für Fremdsprachenausbildung können 15 Sprachen gelernt werden.

Foto: juma

Sprachen national und international anerkannte Zertifikate erworben werden.

RUB-Studentin Jennifer ist vom Angebot begeistert: „Im kommenden Semester besuche ich meinen vierten Kurs am ZFA. Bereits jetzt habe ich Kurse in Französisch und Arabisch besucht, nun kommt noch Niederländisch hinzu; außerdem habe ich mein Englisch aufgefrischt. Es ist toll, dass das Angebot an der RUB so umfassend ist.“

Was für Euch?

Falls Ihr nun auch Interesse an einem Sprachkurs am ZFA habt, besteht bis zum

11. Oktober bis 23:59 Uhr die Möglichkeit, Euch für einen Kurs in Eurer Wunschsprache anzumelden. Nutzt dafür einfach die Anmeldemöglichkeit im CampusOffice und mit etwas Glück und Fleiß sprecht Ihr beim nächsten Auslandsaufenthalt mit Euren GastgeberInnen schon in der Landessprache. Beachtet jedoch, dass bei Vorkenntnissen stets ein Einstufungstest notwendig ist. Die genauen Termine und weitere Informationen findet ihr auf der Homepage des Zentrums für Fremdsprachenausbildung: www.zfa.ruhr-uni-bochum.de

:Justin Mantoan

Must-Dos for people new to Bochum



:BSZ INTERNATIONAL. You recently moved here in order to study and don't know what to experience first? Here are a few honourable mentions in terms of sightseeing in the heart of the Ruhr area. We recommend the history of mining, local football and beer.

The first must-see should be the Deutsches Bergbau-Museum (DBM), located north of the inner city. It is one of the most visited museums in Germany – with approximately 365,700 (2012) visitors a year – and the largest mining museum in the world. The exhibition is mainly separated into an above-ground exhibition, featuring several objects associated with thousands of years of mining and the processing of raw materials including their influence on the development of the human race, and “a visitor mine constructed to resemble a real mine, with a network of about 2,5 kilometres of tunnels”. The tunnels showcase the impressive machinery dealt with in day-to-day work underground and offers an additional immersive experience with a simulated shaft descent. The museum is closed on Mondays, from Tuesday to Friday you can visit all exhibitions from 8:30 am to 5 pm, on weekends and holidays the museum opens at 10 am. Students only pay a reduced fee of 3 Euro.

German tradition 1

Not only new to Bochum but new to Germany as well? You might need to know

that Germans are pretty fond of their beer – and so is Bochum. “Fiege” is a local brand that has almost achieved a sacred estate. Its history dates back to 1736, when Moritz Fiege has been mentioned documentarily for the very first time. The brewery located in the inner city was built in 1878. The street's name back then was Scharnhorststraße, which was changed to Moritz-Fiege-Straße in 2013. Nowadays, tourists as well as locals have the opportunity to take guided tours through the brewery. This tour is supposed to stimulate almost all the human senses, encouraging you to “see, feel, smell and taste” the “true art of brewing”. Tickets for the BrauKultTour are available for 15,85 Euro. From Monday to Thursday, the tours take place from 6:30 pm to 9:30 pm. A special tour is offered on Fridays, from 4 pm to 7 pm.

German tradition 2

But Germans are not only fond of their beer. Football plays an important role in many people's lives and coined the regional culture for several decades. Bochum is home to the German association foot-



Possible experiences in Bochum: Visit the famous “Deutsches Bergbau-Museum”, enjoy yourself during a beer-brewery-tour and cheer for Bochum's local football-pros.

Image: tom

ball club “Verein für Leibesübungen Bochum 1848 Fußballgemeinschaft”, usually simply referred to as VfL Bochum. The team currently competes in the second Bundesliga. It is highly recommended to at least once visit one of the club's home games, as it provides a special experience by connecting pro-football to getting to know local culture. It would be best to visit a game on the side of the home fans,

which allows to suck in the concentrated emotions as good as possible. Tickets for a home game are available for around 10 Euro. If you arrive early enough, make sure to grab a “Fiege” and a “Dönninghaus”, the famous local bratwurst.

:Tobias Möller

Leben in den Wohnheimen des Bochumer Akafö

WOHNEN. Wer in Bochum ein Studium aufnimmt, ist nicht selten PendlerIn. Dass das Pendeln irgendwann nervt, ist auch beinahe garantiert. Warum also nicht einfach in ein Wohnheim ziehen, das sowohl Uni- als auch Stadtnähe sowie neue Kontakte bietet?

Denn die Wohnheime des Akafö bieten eine Menge Vorteile im Vergleich zu anderen, auf dem „normalen“ Wohnungsmarkt feilgebotenen, Räumlichkeiten. „Zunächst sind Unterkünfte in einem Wohnheim in aller Regel relativ günstig. Der Mietpreis lässt sich gut kalkulieren, weil es Inklusivmieten sind, bei denen zum Beispiel der Internetzugang oder Kabel-TV bereits eingerechnet sind“, erklärt Marian Thöne, Pressesprecher des Akafö. Darüber hinaus bestehe die Möglichkeit, bereits möblierte Zimmer oder Wohnungen zu beziehen, wodurch potentielle BewohnerInnen vor allem an anfänglichen Kosten sparen könnten.

Küchen, Waschmaschinen und Trockner sind ebenso vorhanden, wobei die letzten beiden gegen ein geringes Entgelt verwendet werden können. „Zudem werden die Studierenden in unseren Wohnheimen nicht ‚allein gelassen‘. Gibt es Probleme, können sie sich an den jeweiligen Hausverwalter oder die Ansprechpartner/innen des AKAFÖ wenden“, so Thöne weiter. Außerdem befinden sich viele Wohnheime in der Nähe von Einrichtungen, die über eine Menge

kulturelle Angebote verfügen. Thöne resümiert: „Generell sind die Wohnheime bestens geeignet, um während des Studiums nette Leute kennenzulernen. Dort treffen sich Menschen verschiedenster Nationalitäten und Fachrichtungen, sodass viele Bekannt- und Freundschaften entstehen.“

Hört sich gut an, kostet wie viel?

Generell muss zwischen Appartements und Zimmern unterschieden werden. Bei den Appartements rangieren die Preise zwischen 258 Euro in der Kollegstraße bis hin zu 390 Euro in der Eulenbaumstraße. Während die meisten Appartements möbliert und etwa 16 bis 17 Quadratmeter groß sind, belaufen sich, so Thöne, einige „Exoten“ wie beispielsweise in der Eulenbaumstraße auf 32 Quadratmeter. Das günstigste Einzelzimmer für 227 Euro findet sich im Sumperkamp, das teuerste mit 291 Euro im Friedrich-von-Hardenberg-Haus an der Laerheidestraße.

Die Größen variieren hier von 9 bis 29 Quadratmeter. Zudem gibt es noch Zwei-Raum-Wohnungen für ungefähr 565 Euro sowie Dreier- und Vierer-WGs,

bei denen der Preis bis zu maximal 920 Euro steigen kann. Allerdings wird die Miete dann entsprechend unter den Parteien geteilt. Mehrraumwohnungen reichen von 30 bis zu 111 Quadratmetern. Die hier angegebenen Preise verstehen sich alle inklusive sämtlicher Nebenkosten.

Willkommen

Thöne versichert: „Wer in unseren Wohnanlagen lebt, soll ein verlässliches, gemütliches und irgendwann auch vertrautes Zuhause haben“ und heißt alle Erstsemester willkommen: „Es ist toll, euch hier zu haben! Wir sind uns sicher: Eure Zeit in Bochum wird wunderbar, aufregend und spannend. Ihr werdet neue Menschen kennenlernen, Bochum sowie das Ruhrgebiet erforschen und sicher auch das Eine oder Andere aus euren Veranstaltungen in



Das Studidorf an der Laerholzstraße: Inklusive Uni-, Stadt- und Studinähe.

Foto: tom

der Uni mitnehmen ;-). Das Akafö hat neben dem Wohnen auch eine ganze Reihe anderer Hilfestellungen und Angebote in petto. Es bietet „leckeres und ausgewogenes Essen“, hilft beim BAföG-Antrag (siehe Seite 2), bietet Service für Studierende mit Behinderung, unterstützt bei der Kinderbetreuung, erleichtert internationalen Studis die Integration und ermöglicht ein vielseitiges Kulturangebot. Wichtig sei, so Thöne: „Seid offen, stellt Fragen und meldet euch, wenn es Probleme gibt. Wir versuchen, euch zu helfen!“

:Tobias Möller

Paukenschlag zum Saisonauftakt

MUSIK. Endlich, endlich ein Zuhause! Wer abseits von Club- und Konzertmusik Bochum erleben möchte, trifft mit den Bochumer Symphonikern (BoSy) im Anneliese Brost Forum genau den richtigen Ton.

Stille kehrt ein. Jeden Moment beginnt die tonale Magie, die nicht zuletzt durch die junge Heimat der SymphonikerInnen möglich wurde: Seit vergangenem Jahr treten die BoSy im eigens für sie erbauten Anneliese Brost Musikforum im Herzen der Stadt auf. „Dabei war das Projekt schon drei bis vier Mal tot gewesen“, erinnert sich Christiane Peters, Pressesprecherin der BoSy, „und erhob sich letztlich wie der Phönix aus der Asche!“

Rocking since 1919

85 Mitglieder zählt das Bochumer Ensemble, was der Besetzung eines klassischen Symphonieorchesters entspricht. Es gibt vier Instrumentengruppen, die vertreten sind: die Streichinstrumente (unter anderem Geige und Kontrabass), Schlagwerk (unter anderem Pauke), Holzbläser (auch Klarinette und Oboe) sowie Blechbläser (beispielsweise Posaune und Trompete). Neben Klassikern wie Beethoven, dessen Stücke zu Saisonbeginn erklingen, stimmen die SymphonikerInnen in der kommenden Spielzeit auch für den Rahmen unübliche Jazz-Töne an.

Bereits 1919 wurde das Symphonieor-

chester vom ersten demokratisch gewählten Stadtrat Bochums gegründet. Dies hat sich mittlerweile über die Stadtgrenzen hinweg etabliert: „Das Orchester spielt nicht nur in Bochum, sondern ist als Botschafter der Stadt auch auf Gastspielreisen unterwegs, in der nächsten Saison zum Beispiel in Südkorea“, so Peters. Getreu dem Motto der *Kelly Family*, „Nothing Like Home“, haben die SymphonikerInnen mit dem Anneliese Brost Forum endlich ein Zuhause gefunden: „Dies ist unser Haus“, so Peters: „Die Bochumer haben es für sich gebaut.“

Planning since 1947

Seit 1947 kämpften die BoSy für ein eigenes Haus, dessen Realisierung jedoch immer an fehlender Finanzierung scheiterte. Über 15 Millionen Euro sind über private Spenden in den Bau des Forums geflossen, wodurch laut Peters der „Traum von einem Haus der Musik für Bochum“ realisiert werden konnte. 2011 konnte „unter knallenden Sektorken und vergossenen Tränen“ die neue Landmarke des Bochumer Stadtbildes endlich geplant werden. Dreh- und Angelpunkt sollte der bereits vorhandene Kirchenbau sein: „Anstatt ein neues, fremdes Gebäude zu er-

richten, formt sich das Forum um die historische Marienkirche“, schwärmt Peters vom neuen Hotspot der Livekultur. Der neue Bau tritt nicht protzig nach vorne, sondern bettet sich in die Kulturgeschichte Bochums ein.

Enjoying since 2016

Seit der Eröffnung des Hauses 2016 erfüllt ein unnachahmlicher Klang die ehemalige Industriestadt Bochum. Gerade die Akustik des Konzerthauses sei ideal für das Orchester: „Auch auf der Bühne ist die Verständigung und das Hören untereinander perfekt.“ In den Feuilletons der deutschen Presseszene schwärmen alle vom neuen Liebling. „Einige sagen sogar, die Akustik sei besser als in der Elbphilharmonie“, betont auch Peter van Dyk, Pressesprecher der Stadt Bochum.

Das Forum knüpft noch mehr Verbindungen zur Stadt und ihren BürgerInnen. Mit der Musikschule als zweitem Hauptmieter werden die lokalen NachwuchsmusikerInnen an die phänomenale Klangentfaltung des Hauses gewöhnt und im Prinzip können alle im Anneliese Brost Forum auftreten: Ob Polizeichöre oder eigens gegründete Bands – mit dem nötigen Startkapital für die Raumbuchung und dem Wunsch nach musikalisi-



Augen- und Ohrenschmaus: Bochums neues Wahrzeichen.

Foto: box

scher Entfaltung ist jedeR gern gesehen in „Bochums neuem Wahrzeichen“.

:Marcus Boxler und :Andrea Lorenz



INFO:BOX

SchülerInnen und Studierende unter 29 erhalten bis auf wenige Ausnahmen 50 Prozent Ermäßigung auf Konzertkarten für die BoSy. Ab 10 Minuten vor Beginn des Konzerts kosten für beide Gruppen alle Restkarten – egal welche Kategorie – nur noch 6 Euro. Informationen zum Programm unter bochumer-symphoniker.de/jahresheft1718.

Ein Begleiter für das ganze Jahr

REZENSION. Der Droste Verlag hat im Rahmen des Bandes „Mach dieses Buch fertig“ sein erstes Buch für die regionale Heimaterkundung des Ruhrgebiets veröffentlicht. Wir haben „Ruhrgebiet. Made by me“ mal ausprobiert.

„Geh los und fotografiere dich mit einem echten Bergmann“, heißt es in einer der ersten Aufgaben. Einen Bergmann kenne ich leider nicht. In der Siedlung meiner Eltern treffe ich bloß auf ehemalige Arbeiter diverser Kokereien. Dann muss diese Aufgabe zunächst wohl unerfüllt bleiben. Auf der nächsten Seite werde ich fündig. Eine Ruhrgebietskarte – ich soll meine Augen schließen und blind mit meinem Finger auf eine Stadt tippen. Es ist Dinslaken. Mit etwas über 67.000 EinwohnerInnen ist Dinslaken nicht gerade mein

Wunschziel. Doch durch das Buch habe ich nun von der Hiesfelder Windmühle oder der Burg Dinslaken, die auch ein Freilichttheater hat, erfahren. Für einen Ausflug bei schönem Wetter empfehlenswert.

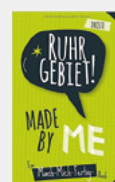
Aktiv durchs Ruhrgebiet

Das Buch eignet sich sowohl für eingefleischte RuhrgebietlerInnen als auch für Neu-PottlerInnen. Viele der insgesamt 50 Aufgaben laden dazu ein, das Ruhrgebiet zu erkunden. Wie wäre es mal mit einer

S-Bahn-Safari? Einfach an der nächstgelegenen Station in die Bahn einsteigen und ein paar Stationen fahren, danach zu Fuß zum Startpunkt zurückgehen. Doch auch kulturelle Einrichtungen wie das Schmetterlingsmuseum in Hamm stehen auf dem Programm.

Das Buch ist auf das ganze Jahr ausgelegt. Von Frühling bis Winter, für jede Jahreszeit gibt es passende Aufgaben. Es kann kreuz und quer bearbeitet werden und fordert zum Beispiel dazu auf, Eintrittskarten und Fotos von Ausflügen einzukleben. Für die weniger Aktiven unter Euch gibt es auch die Möglichkeit, eine gemischte Tüte oder Currywurst zu kaufen und im Bermuda3Eck das Buch als Untersetzer zu benutzen. Ich persönlich würde es mit Freunden und Freundinnen „fertig machen“, so habe ich eine Erinnerung an die zusammen unternommenen Ausflüge oder abendliche Treffen.

:Katharina Cygan



„Ruhrgebiet made by me: Ein Mach-mich-fertig-Buch“, 14,99 Euro, Droste Verlag



Wie ein Tagebuch, dass Ihr mit Freunden ausfüllen könnt. Foto: kac



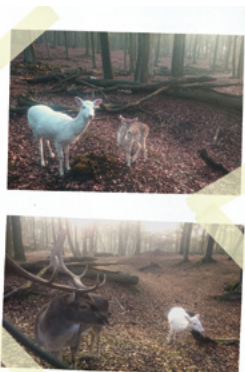
GEWINN:SPIEL

Habt Ihr auch Lust bekommen, Euch mal von „Ruhrgebiet. Made by me“ sagen zu lassen, was Ihr an freien Tagen unternehmen könnt? Dann schickt uns Euer Lieblingsruhrpottwort per Mail mit dem Betreff „Komm ma bei mich bei“ an redaktion@bszonline.de. Ein-sendeschluss ist der 31. Oktober.



Herbstspaziergang durch Bochum: Hier im Weitmarer Holz gibt es neben Wild auch noch die Sternwarte sowie das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst.

Foto: kac



ASTa – Wer oder was ist das?

Der **Allgemeine Studierendenausschuss (ASTa)** ist die vom Studierendenparlament (StuPa) gewählte Interessenvertretung der Studierendenschaft. Wir kümmern uns um Deine Belange, fördern studentische Initiativen und organisieren viele kulturelle Veranstaltungen auf dem Campus.

Besondere Verantwortung hat der **ASTa-Vorstand**. Er ist zuständig für den organisatorischen Geschäftsablauf und Personalangelegenheiten.

Der **Vorsitzende** Simon Lambertz übt die Rechtsaufsicht über den ASTa und das StuPa aus, hält auf jeder StuPa-Sitzung einen Tätigkeitsbericht und schlägt dem StuPa Kandidat*innen für die Mitglieder des ASTa vor.

Der **Finanzreferent** Simon Joshua Paul ist verpflichtet, den Überblick über den vom StuPa aufgestellten Haushaltsplan zu behalten und der **Vorsitzende** achtet darauf, dass der ASTa den Haushalt auf Grundlage von gesetzlichen Regeln bewirtschaftet. Ihm kommt damit große finanzielle Verantwortung zu, da der Haushalt durch das Semesterticket und den von jedem Studierenden zu bezahlenden Sozialbeitrag (zurzeit 21,90 Euro je Semester) einen **Gesamtumfang von über 18 Millionen Euro** hat.

Der **ASTa** gliedert sich in verschiedene **Referate**. Die Themenschwerpunkte und Organisation der Referate unterscheiden sich je nach gewähltem ASTa.

Die Kontaktdaten zu den Referaten findest Du auf asta-bochum.de/der-asta/referate/

Das **Referat für Service und Öffentlichkeitsarbeit** ist für allgemeine Fragen die erste Anlaufstelle.

Darüber hinaus bieten wir Dir mit einem reichen Angebot an Broschüren Informationen zu verschiedenen kulturellen Veranstaltungen, sportlichen Aktivitäten oder auch allgemeine Informationen wie zum BAföG und studentischem Wohnen. Wir betreiben auch die Online-Börsen für Jobs und Praktika, Nachhilfe und Wohnungen.

Das **HoPo-Referat** ist erster Ansprechpartner bei Angelegenheiten der Hochschul-, Bildungs- und Sozialpolitik. Die Bearbeitung der Themen BAföG, Abschaffung der Latinumpflicht, Anwesenheitspflicht, Master-NC, das neue Hochschulzukunftsgesetz NRW sowie viele weitere Themen gehören zu unserem Aufgabenbereich. Das Referat hält dazu umfangreiche Kontakte zu allen Institutionen und Unternehmen, die direkt oder indirekt an der Situation auf dem Campus beteiligt sind.

Das **Referat für Kultur, Sport und Internationalismus** bietet dir zahlreiche

Angebote an:

Unsere **kulturellen Veranstaltungen** reichen vom Poetry-Slam über verschiedene musikalische Highlights im KulturCafé bis zum Campusfest der RUB. Ebenso erhalten lokale Bands, Theatergruppen, Autor*innen und Künstler*innen unsererseits Beachtung.

An der RUB treffen **Menschen verschiedener Herkunft** aufeinander. Wir möchten eine Kontaktplattform bieten und über das Angebot an der RUB informieren. Mit unseren Veranstaltungen fördern wir den interkulturellen Austausch.

Auch tragen wir mit verschiedenen Veranstaltungen wie dem Rub-Cup, dem offiziellen Fußballturnier der RUB-Studis, oder Veranstaltungen im E-Sports-Bereich zur Vielfaltigkeit des **sportlichen Angebots** an der RUB bei.

Das **Referat für politische Bildung** bietet dir während der Vorlesungszeit ein politisches Bildungsangebot an: Dabei wird der Schwerpunkt auf nationale und internationale Allgemeinpolitik und auf verschiedene Arten von Ungerechtigkeiten gelegt, wie zum Beispiel soziale und humanitäre Missstände, Diskriminierung und die Verletzungen der Menschenrechte.



Als ASTa des 50. Studierendenparlaments begrüßen wir alle Erstis und wünschen einen erfolgreichen Semesterstart sowie viele weitere erfolgreiche Jahre an der Uni.

Das **Referat für Mobilität, Ökologie und Infrastruktur** befasst sich mit allen Fragen zu den Themen rund um Mobilität, Campussanierung, Gebäudestatus und Ökologie an der RUB. Es repräsentiert eine barrierefreie, moderne und nachhaltige RUB und engagiert sich in allen Gremien für eine Verbesserung der Situation zum Vorteil der Studierendenschaft.

Deine Fragen zum Semesterticket, zur Klärung von Problemen mit Verkehrsunternehmen und die Betreuung des Vorkurstickets für Erstsemester fallen ebenfalls in unseren Aufgabenbereich.

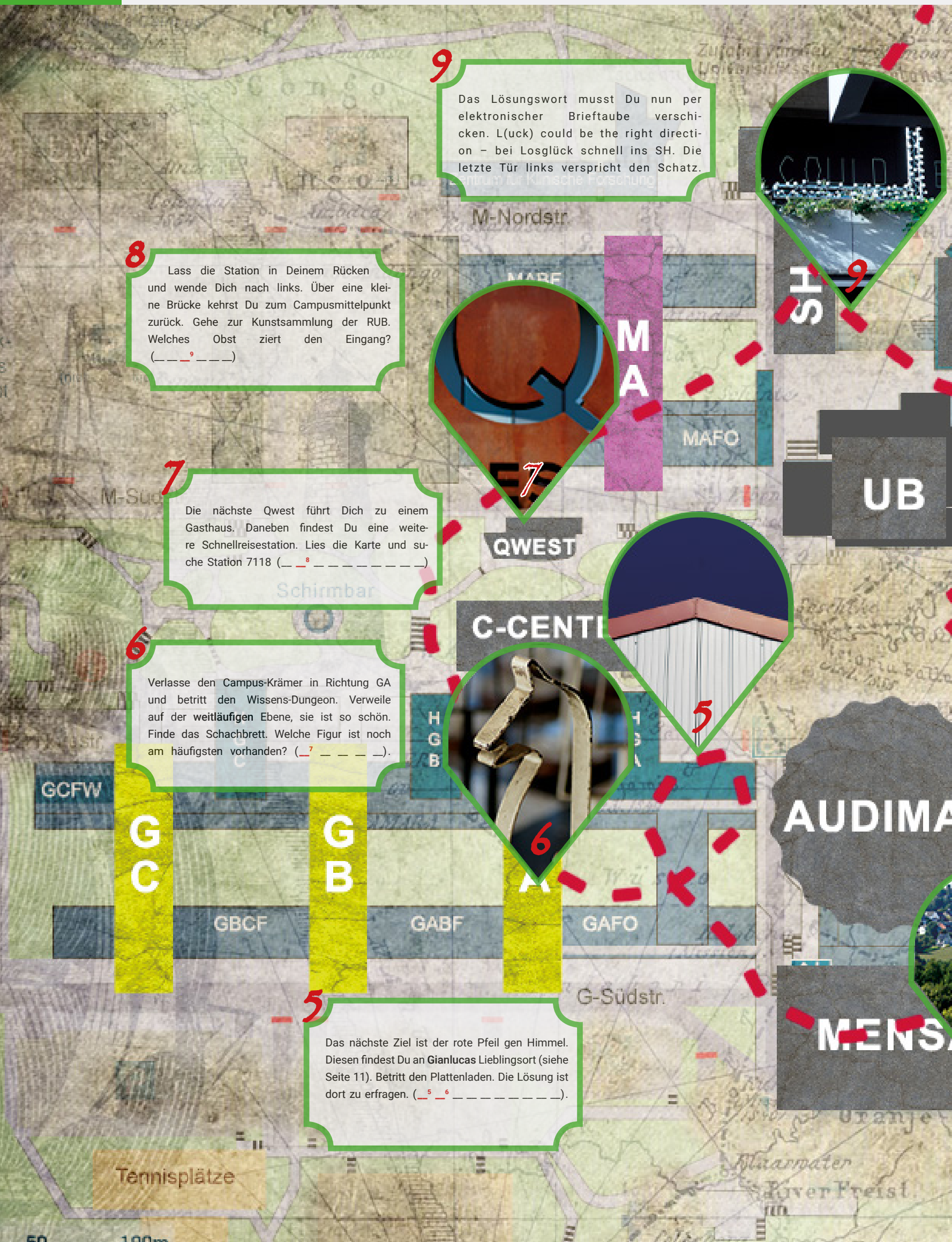
Das **Pressereferat** ist für die Öffentlichkeitsarbeit des ASTa zuständig. Im Aufgabenbereich liegen das Verfassen von Stellungnahmen für den **ASTa** zu aktuellen Themen, die Bekanntmachung von Veranstaltungen sowie deren Nachbereitung.

Die **Autonomen Referate** sind ebenfalls Organe der Studierendenschaft und vertreten die besonderen Interessen von Minderheiten an der RUB. Anders als die Referent*innen

des ASTa werden diese aber nicht vom StuPa, sondern in einer Vollversammlung gewählt. Bei dieser Vollversammlung sind nur die jeweils betroffenen Studierenden stimmberechtigt.

Weitere Informationen findest du unter asta-bochum.de/der-asta/autonome-referate/





9

Das Lösungswort musst Du nun per elektronischer Brieftaube verschicken. L(uck) could be the right direction – bei Losglück schnell ins SH. Die letzte Tür links verspricht den Schatz.

Zentrum für Künste-Forschung

8

Lass die Station in Deinem Rücken und wende Dich nach links. Über eine kleine Brücke kehrst Du zum Campusmittelpunkt zurück. Gehe zur Kunstsammlung der RUB. Welches Obst zielt den Eingang? (— — — — —)

7

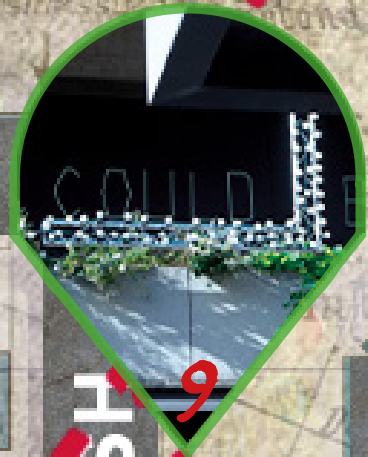
Die nächste Qwest führt Dich zu einem Gasthaus. Daneben findest Du eine weitere Schnellreisestation. Lies die Karte und suche Station 7118 (— — — — —)

6

Verlasse den Campus-Krämer in Richtung GA und betritt den Wissens-Dungeon. Verweile auf der weitläufigen Ebene, sie ist so schön. Finde das Schachbrett. Welche Figur ist noch am häufigsten vorhanden? (— — — — —)

5

Das nächste Ziel ist der rote Pfeil gen Himmel. Diesen findest Du an Gianlucas Lieblingsort (siehe Seite 11). Betritt den Plattenladen. Die Lösung ist dort zu erfragen. (— — — — —)



9

UB



7

QWEST

C-CENTRUM



6

5

AUDIMAX

MENS

Tennisplätze

G-Südstr.

M-Nordstr.

HGB

GABF

GAFO

GBCF

GCFW

GC

GB

GA

- Kendra Smielowski
- Gianluca Cultraro
- Marcus Boxler
- Sarah Tsahuridu

ENTSPANNEN & FEIERN IM KULTURCAFÉ

Im **ASTa-KulturCafé** kannst Du während des Semesters gemütlich und vor allem preiswert einen Kaffee, Tee oder diverse andere Getränke trinken, leckere Waffeln, Toast oder Baguettes mit den Kommiliton*innen speisen oder Dich einfach mit den Freund*innen treffen und Dich vom Uni-Alltag erholen. Das KulturCafé ist aber nicht nur ein Ort zum Erholen: Konzerte, Kleinkunst, Partys



und Vorträge – für alle ist etwas dabei. Anders als die anderen Gastronomiebetriebe wird das Café direkt von uns, dem **ASTa**, betrieben. Fachschaften können zu besonders günstigen Konditionen Partys im KulturCafé veranstalten. Der Eintritt ist in den meisten Fällen kostenlos.

Aktuelle Events findest Du auf asta-bochum.de/veranstaltungen/



- 17. Okt. ab 18 Uhr im KulturCafé – Eintritt frei – **HoPo brennt für Euch**
- 18. Okt. von 16 bis 20 Uhr alle zwei Wochen im KulturCafé – Eintritt frei – **Retro Gaming**
- 24. Okt. um 18 Uhr im KulturCafé – Eintritt frei – **ASTa-Spieleabend**
- 26. Okt. ab 22 Uhr im KulturCafé – Eintritt frei – **Erasmus-Party**
- 31. Okt. ab 22 Uhr im KulturCafé – Eintritt frei – **Halloween Party**

DRUCKEN & KOPIEREN

Die **Kopier- und Druckbetriebe des ASTa** stellen eine kostengünstige Möglichkeit zum Drucken und Kopieren für Dich dar. Völlig unkompliziert kann direkt am Campus kopiert oder gedruckt werden. Gerade in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften wird viel Papier zur Textarbeit benötigt. Daher lohnt es sich, auf die Kosten zu achten! Das reine Scannen von Büchern und Dokumenten ist bei uns sogar kostenlos möglich. Neben dem Druckbetrieb bieten wir weitere Dienstleistungen, wie das Binden von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen.

ASTa-Sofort-Druckerei – GA 03/33 (direkt eine Etage unter dem Haupteingang)

ASTa-Copyschop – GB 02/133 (direkt im Foyer neben der Cafeteria GB)

LUST ZU TANZEN?

Der **ASTa-Tanzkreis** bietet Dir ein umfassendes Angebot in allen Standard- und Lateintänzen. Zum Semesterbeginn finden mehrere Kennenlernabende statt, bei denen Du potentielle Tanzpartner*innen treffen kannst.

Das Team besteht aus vier Tanzlehrer*innen, qualifiziert durch Tanzturniere und jahrelange pädagogische Praxis. Einige Tanzlehrer*innen sind schon seit vielen Jahren dabei und haben selbst im Turniersport erfolgreich getanzt.

Mehr dazu auf asta-tanzkreis-rub.de



ENGAGEMENT

HoPo brennt für Euch!

17. Oktober 2017 um 18 Uhr im AZ

Gemeinsam – Studies für Flüchtlinge
Mehr dazu auf asta-bochum.de/engagement/gemeinsam-studies-für-flüchtlinge

RUB bekennt Farbe

Für mehr Vielfalt, Toleranz und Dialog. Interesse? Mehr dazu auf asta-bochum.de/rub-bekannt-farbe

Foodsharing

Seit Juni 2017 heißt es auch auf dem RUB-Campus: „teilen statt wegwerfen“. Kommt vorbei im Foyer des Studierendenhauses.

Booksharing

Selbes Prinzip, selber Ort – nur nicht zum Verzehr geeignet!

LASS DICH BERATEN!

Als Studierendenvertretung bieten wir Dir viele unabhängige Beratungsangebote:

Im **ASTa-Sekretariat** findest Du jederzeit freundliche und kompetente Hilfe. Beglaubigungen, Ticketerstattungen und Vorkurstickets sind nur ein Teil der hier gebotenen Leistungen.

Die **ASTa-Sozialberatung** ist die erste Anlaufstelle für Studierende mit Fragen zu sozialen Angelegenheiten, welche mit dem Studium zu tun haben. Studierende Eltern sowie ausländische Studierende können hier verschiedene Anträge auf finanzielle Unterstützung stellen.

Das Angebot der **ASTa-Lebensberatung** steht allen offen. Die Beratung ist eine Anlaufstelle, wenn es um individuelle Anliegen, die persönliche Lebenssituation oder Herausforderungen im Alltag geht. Die Gesprächsthemen können dabei sehr vielfältig sein.

Bei der **ASTa-BAföG-Beratung** kannst Du Dir einen unabhängigen und professionellen Rat zusätzlich zur Beratung des AKAFÖs oder anderer Stellen einholen. Ohne große bürokratische Hürden. Komm einfach vorbei!

Das Studieren mit Kind stellt eine große Herausforderung dar. Die Projektstelle für Studierende mit Kind lässt Dich nicht allein und bietet Dir umfangreiche Informationen sowie Hilfe beim Ausfüllen der Anträge für Kinder- bzw. Elterngeld.

Die **Koordinierungsstelle KOFEE e. V.** ist eine zentrale und neutrale Anlaufstelle zum Thema Ehrenamt und Engagement am Standort der RUB.

Weitere Informationen zu den Beratungsangeboten findest Du auf asta-bochum.de/beratung

THEATERBESUCH UND FAHRRADAUSLEIHE FÜR LAU

Als Studierendenvertretung der RUB hat der ASTa Kooperationsverträge mit dem Schauspielhaus Bochum und der Firma **nextbike** geschlossen. Diese bekommen pauschal einen kleinen Anteil Deines Semesterbeitrages (insgesamt maximal 2,50 Euro pro Studi). Im Gegenzug kannst Du kostenlos ins Theater gehen und Fahrräder ausleihen!

Metropolradruhr-Flatrate

Als RUB-Studi kannst Du Dir kostenlos für jeweils 60 Minuten am Stück ein Rad an einer der Metropolradruhr-Station ausleihen und das sooft wie Du willst! Allein rund um den Campus gibt es über 20 Stationen. Weitere befinden sich an den Wohnheimen sowie an wichtigen Knotenpunkten in Bochum und vielen weiteren Ruhrgebietsstädten. Die Ausleihe erfolgt per App, SMS,

Anruf oder mit dem Studierendenausweis. Weitere Informationen zu Registrierung und Nutzung: asta-bochum.de/metropolrad

Schauspielhaus-Theaterflatrate

So gut wie kostenfrei ins Schauspielhaus Bochum gehen, Theatervorstellungen genießen – wann immer Du willst! Über die Theaterflatrate kannst Du als RUB-Studi die regulären Vorstellungen des Schauspielhauses Bochum besuchen – bis zu 500 Mal im Jahr! Karten können im Voraus reserviert werden, alternativ kannst Du auf die Restbestände an der Abendkasse hoffen.

Weitere Details: asta-bochum.de/theaterflat



IMPRESSUM

Herausgeber: ASTa der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Simon Lambertz, Simon Joshua Paul.

V.i.S.d.P.: Simon Lambertz (Anschrift s. u.)

Anschrift: ASTa der Ruhr-Universität Bochum, Universitätsstraße 150, 44780 Bochum

Dieser Einleger ist Teil der :bsz-Semesterstartausgabe zum Wintersemester 2017/18, die in einer Auflage von 5.000 Exemplaren erscheint.

Muss nur noch kurz BAföG beantragen ...

GLOSSE. Willkommen im Studi-Leben: Fette Partys, geile Feten, spannende Vorlesungen, Unmengen Alkohol und heiße Flirts – bezahlt wird die Super-Studi-Sause natürlich vom halb-geschenkten BAföG! Ich stell' mal fix 'nen Antrag auf die Almosen ...



Tag 1

Liebes Tagebuch,
Ich habe mich heute
über Studienfinanzierung
informiert. Fett! Richtig fett!

BAföG ist eine tolle Erfindung! Der Staat sponsert meine Bildung mit 50-prozentigem Darlehen, der Rest ist geschenkt. Und ich muss nur 'nen ollen Zettel ausfüllen! Das wird schon klappen, den Antrag krieg' ich locker. Ich bin ja schließlich nicht Justus Aurelius. Gleich morgen stell' ich den Antrag, damit das schnell über die Bühne geht.

Tag 2

Liebes Tagebuch,
ich habe mir heute die Uni angeschaut. Unfreiwillig zwar, aber ich bin viel rumgekommen. Das BAföG-Amt war sehr versteckt. Erst war ich im falschen Gebäude, dann hab' ich mich fürchterlich verirrt. Na ja, letztendlich bin ich angekommen. Praktischerweise liegen die BAföG-Anträge auf dem Flur in einem Aufsteller.

Tag 2 (später)

Der Antrag, den ich mitgenommen habe, ist der falsche. Auf dem hier steht „Aktua-

lisierungsantrag“. Ärgerlich, aber halb so schlimm. Ich hol' morgen einfach den richtigen, ich weiß ja jetzt, wo ich hin muss.

Tag 3

Liebes Tagebuch,
hab das BAföG-Amt auf den zweiten Anlauf gefunden und den Antrag ausgefüllt. Etwas sperrig formuliert das Ding. Gleich such' ich noch die Unterlagen meiner Eltern zusammen und morgen werf' ich den Mist in den BAföG-Briefkasten. Hoffentlich bearbeiten die den fix, damit ich bald Geld für die ganzen Semesterstartpartys hab!

Tag 15

Ich hab noch nichts vom BAföG-Amt bekommen ... Ob der Antrag wohl angekommen ist? Vielleicht ruf ich morgen mal an.

Tag 16

Ich hatte Post vom BAföG-Amt. Anschei-

nend waren meine Angaben nicht ausreichend. Sie schreiben, sie bräuchten Verdienstnachweise meiner Eltern von vor zwei Jahren. Ich war mir sicher, dass ich die beigelegt habe. Scheinen wohl untergegangen zu sein. Bring' ich morgen hin.

Tag 18

Die BAföG-Tante hat angerufen. Sie bräuchten Verdienstnachweise meiner Eltern. Und ich müsse noch das Einkommen meines Bruders angeben. Mein Bruder ist sieben. Welchen Beitrag sollte ein siebenjähriger zum Haushaltseinkommen haben? Egal. Morgen scanne ich die Zettel meiner Eltern nochmal und mail' denen die. Vielleicht kommen die ja dann endlich aus dem Pudding.

Tag 20

Diese Bürokratie! Formblatt 5 fehlte angeblich. Ich fühl' mich wie bei Asterix in dem Haus, das Verrückte macht. Die Dame am Telefon sagte, das sei ein grüner Zettel.

Ich hätte schwören können, dass ich zwei grüne Zettel ausgefüllt hab. Bring' ich dann morgen hin ... Vielleicht kann Mama mir was vorstrecken. Wenn nicht für die Ersti-Party, dann doch wenigstens für Miete ...

Tag 28

ICH GLAUB' ES HACKT BEI DENEN! Welchen Teil der Verdienstabrechnung verstehen die denn bitte nicht?

Tag 30

Meine Bearbeitungsfrist wurde verlängert.

Tag 32

Mein Antrag wurde abgelehnt, weil ich angeblich irgendwelche Zettel nicht eingereicht hab'. Ich glaub' es hackt. Geh' da morgen nochmal hin und klär' das endlich.

Tag 72

Schon wieder Post. Mein Förderungsanspruch wurde berechnet. 76,81 Euro stehen mir zu. Sie haben nur drei Monate des laufenden Semesters gebraucht für diese Berechnung. Was soll's. Nur noch zwei Mal BAföG-Antrag, dann ist Bachelor-Arbeit.

:Kendra Smielowski

Artensterben auf allen Ebenen

KOMMENTAR. AStA, Stupa, FSVK. Die Gremien hinter diesen Abkürzungen stehen für die studentischen Interessen ein – jedenfalls noch. Denn der studentischen Vertretung fehlt es an Nachwuchs und den Studierenden am Willen zur Mitgestaltung. Ein Aufruf.



Mit über 40.000 Studierenden gehört die Ruhr-Universität zu den zehn größten Unis Deutschlands. Leider sehen sich die Studierenden nicht mehr in der Verantwortung, sich für ihre Fachschaft, Fakultät oder allgemein für die Studierendenschaft zu engagieren. Vielen Fachschaftsräten mangelt es bereits massiv an Studis. Die Auswirkungen sind so gravierend, dass bei der FSVK (FachschaftsvertreterInnenkonferenz) kürzlich über dieses Phänomen gesprochen wurde. Ebenso fehlen engagierte Studierende auf den mitunter wichtigsten Posten zur studentischen Mitbestimmung: in den Fakultätsräten und im Senat (Seite 1). Von einigen Wenigen wird der studentische Verwaltungsapparat sogar teilweise in doppelter Amtsbesetzung geführt – und das bereits mehrere Jahre hintereinander.

Die Ursachen für das mangelnde Engagement können durchaus in der hohen studentischen Belastung oder beim Druck, schnell fertig zu werden, liegen. Allerdings befindet sich die Wahlbeteiligung, sei es zur AStA- oder zur Senatswahl, so weit im Keller, dass sich die Alumni dieser Uni wahrscheinlich an den Kopf fassen würden und die wirklich unverschämte Verdrossenheit der hiesigen Studierenden nicht verstehen können. Es gibt kaum triftige Gründe, innerhalb einer Woche kein Kreuzchen zu setzen. Es sei denn, man gehört zu denjenigen Studierenden, die meinen, die Studienzeit als eine limitierte Zeit ansehen und aktuelle Missstände nicht ansprechen zu müssen, da der Bachelor am Tunnelende schon zu erblicken ist. Denjenigen sei vom engagierten Senatsmitglied und Gremienberater Felix Pascal Joswig gesagt: „Wenn nun eine Gruppe aufhört, sich selbst zu vertreten, werden die Interessen dieser Gruppe in Zukunft weniger berücksichtigt. Deswegen ist es dumm, sich nicht darum zu kümmern.“

Missstände ansprechen – nicht aussetzen

Die Ursachen für das mangelnde Engagement können durchaus in der hohen

Studenten Belastung oder beim Druck, schnell fertig zu werden, liegen. Allerdings befindet sich die Wahlbeteiligung, sei es zur AStA- oder zur Senatswahl, so weit im Keller, dass sich die Alumni dieser Uni wahrscheinlich an den Kopf fassen würden und die wirklich unverschämte Verdrossenheit der hiesigen Studierenden nicht verstehen können. Es gibt kaum triftige Gründe, innerhalb einer Woche kein Kreuzchen zu setzen. Es sei denn, man gehört zu denjenigen Studierenden, die meinen, die Studienzeit als eine limitierte Zeit ansehen und aktuelle Missstände nicht ansprechen zu müssen, da der Bachelor am Tunnelende schon zu erblicken ist. Denjenigen sei vom engagierten Senatsmitglied und Gremienberater Felix Pascal Joswig gesagt: „Wenn nun eine Gruppe aufhört, sich selbst zu vertreten, werden die Interessen dieser Gruppe in Zukunft weniger berücksichtigt. Deswegen ist es dumm, sich nicht darum zu kümmern.“

Warum mitmachen?

Die Entscheidungen, die in Gremien und Räten, im Senat und anderen akademi-



Studieren ist mehr als nur den Kopf in die Bücher zu stecken: Studentische Selbstverwaltung bringt Erfahrung und Charakterbildung.

Symbolbild

schen Verwaltungsapparaten getroffen werden, haben Auswirkungen auf die gesamte Studierendenschaft und damit auf das Studium und das Campusleben. Nina Seydel, Pressesprecherin des AStA, hält die hochschulpolitische Arbeit der Studierenden für besonders wichtig, da es von großer Bedeutung sei, „dass die studentische Sicht und die Positionen der Studierenden vom Rektorat, der Univerwaltung und auf Fakultätsebene von den Dekanaten wahrgenommen und gehört werden. Zudem können die Studierenden so auf Entscheidungen einwirken und neue Impulse und Ansätze für die

Verbesserung des Studiums einbringen.“

Die Uni ist mehr als nur ein Ausbildungsort – sie dient der Charakter- und Interessenentwicklung. Wenn man sich beispielsweise im Bereich der studentischen Selbstverwaltung engagiert, könne man dort „wichtige Erfahrungen im Bereich der persönlichen Weiterentwicklung sammeln, Dinge ausprobieren und Verantwortung übernehmen“, verspricht Seydel.

Lasst die 50-jährige Selbstverwaltung nicht aussterben – werdet aktiv.

:Sarah Tsah

Lieblingsorte auf dem Campus

INSIDER. Sieben :bsz-RedakteurInnen präsentieren Euch Ihre liebsten Plätze auf dem Ruhr-Uni-Gelände.



CampusCenter



Zwischen den M- und G-Betonriesen liegt eine Blechhütte mit roten Dachbalken, das CampusCenter. Ein Anlaufort vieler Studis, der mir schon das ein oder andere Mal gut in die Karten spielte: alltäglicher Kaffee am Morgen inklusive Biobackware im Café „insgrüne“, auch nach dem Unistress zum Entspannen empfehlenswert. Im Kiosk gibt's energetische Getränke, um durch die nächste Vorlesung zu kommen. Und der Copy-Shop ist für ein paar schnelle Kopien auf dem Weg zum nächsten Seminar sehr hilfreich. Abschließend kann man noch durch das moderne Antiquariat des Uni-Buchladens oder den CD+Plattenladen stöbern, um ein paar Schnäppchen zu finden.

:Gianluca Cultraro



Hoch auf den Dächern



Das Gebäude NA bietet auf seinem Dach die Möglichkeit, durch ein Teleskop in die Weiten des Alls zu blicken. Der Wind ist stark und der Boden voller kleiner Kieselsteine, die mir kaum einen festen Halt auf den Beinen ermöglichen. Ein bisschen mulmig ist mir schon zumute. Doch als ich erstmals die Kuppel betrat, um durch das Teleskop zu blicken, war die Angst schnell verfliegen. Ich sah mir Sonnenflecken an, die uns zeigen, dass die Flecken und deren Ausbrüche starke Magnetfelder sind, die gebietsweise den Hitzetransport vom Innern an die Sonnenoberfläche behindern. Einfach nur magisch. Wer auch mal aufs Dach möchte, kann sich an den Astronomie-Lehrstuhl NA 7 wenden.

:Katharina Cygan



Chinesischer Garten



Beton, Beton, Beton und ... ein wunderschönes Stück Natur am Rande des Universitätsgeländes. Wer sich dem Grau des Betonmolochs entziehen möchte, kann sich in ein Fernost-Idyll nahe des Campus' begeben und dort mal runterkommen. Der Chinesische Garten mit dem Namen „Qian Yuan“ befindet sich im Botanischen Garten der RUB und besticht durch meditative Schlichtheit, funktioniert so gesehen als Anti-Stress-Mittel. Begehr ist der Garten generell ab 9 Uhr, der Eintritt ist frei. Von Mai bis August finden am jeweils dritten Samstag öffentliche Führungen statt, welche die Symbolik des Gartens und die chinesische Weltanschauung zum Thema haben.

:Tobias Möller



Studiobühne



Wer schon immer im Scheinwerferlicht stehen und sich kreativ ausleben wollte, findet mit der Studiobühne des Musischen Zentrums – der graue Kasten auf der rechten Seite, wenn Ihr von der Unibrücke Richtung UB geht – einen guten Startpunkt. Auch eine Redakteurin kann ein paar (Musical-) Liedchen davon singen. Studierende können ihrer kreativen Ader freien Lauf lassen und Eigenes oder Altbekanntes inszenieren. Darüber hinaus bietet der Bereich Schauspiel Kurse im Optionalbereich an, die ebenfalls auf die Bühne führen. Aktuelles zum Programm auch unter: mz.ruhr-uni-bochum.de/theater.

:Andrea Lorenz



Kunstsammlung



Ein greller Streif wirft fahle Blitze auf den Nachthimmel ... Ach ne, ist doch nur ein Schriftzug: Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum. Puh, war ja klar, dass ein präventiöser Poser aus der Redaktionsreihe tanzen muss. Aber wart Ihr mal da?

Von der Antike zur Moderne, etruskische Vasenmalerei oder moderne Plastik – gönnt Euch mal Kunst. Wer sich mit prall gefülltem Mensa-Bauch die Beine vertreten will oder zwischen Vorlesungen ein Stündchen Zeit findet, kann es hier gut verbringen. Auch Menschen mit ZERO Kunstbezug können hier abschalten und genießen: zum Beispiel bei Günther Ueckers Sandmühle, die beständig ihre Kreise zieht.

:Marcus Boxler



Über den Tälern



Mein absoluter Lieblingsort der grauen Beton-Insel ist die Rückseite der Mensa. Nicht, weil ich da in unmittelbarer Nähe zum großartigen Mensaessen bin, sondern weil man sich dort prima hinsetzen, die Beine ins Nichts baumeln und den Rest der Uni – im wahrsten Sinne des Wortes – hinter sich lassen kann.

Durchatmen, gedanken neu sortieren: Der Ausblick ins Lottental sorgt bei mir immer für frischen Wind und bietet eine schöne Möglichkeit, vom Campus ins Grüne zu blicken. Besonders in der gerade beginnenden kühleren Jahreszeit bin ich hier schon häufig Zeugin wunderschöner Sonnenuntergänge am Nachmittag geworden.

:Kendra Smielowski



KulturCafé



Nach einer langen PendlerInnenfahrt ist das KulturCafé die erste Anlaufstelle für heißen Kaffee. Und der Name ist hier Programm: Neben Kulturveranstaltungen wie Poetry Slam, Studi-Partys und Polit-Diskussionen finden Studierende hier leckere Snacks für den knappen Geldbeutel. Von süßen bis zu herzhaften Angeboten ist alles dabei – auch Veganes. Der Duft von frischen Waffeln lockt mich jedes Mal in das gemütliche Café, in dem ich stundenlang verweilen kann. Der Wohlfühlfaktor wird von den netten KellnerInnen nur verstärkt. Bitte nicht am Trinkgeld sparen – das sind alles RUB-Studis.

:Sarah Tsah



IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: AstA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Simon Lambertz, Simon Joshua Paul u. a.

Redaktion dieser Ausgabe:

Andreas Schneider (asch), Marcus Boxler (box), Gianluca Cultraro (gin), Justin Manton (juma), Katharina Cygan (kac), Kendra Smielowski (ken), Andrea Lorenz (lor), Tobias Möller (tom), Sarah Tsah (sat)

V. i. S. d. P.: Kendra Smielowski (ken) (Anschrift s. u.)

Anschrift:

:bsz

c/o AstA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum

Auflage: 5.000

Druck: Druckwerk, Dortmund

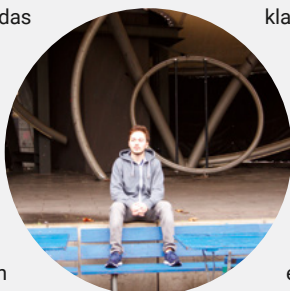
Bildnachweise: S. 6 und S. 7: Bilder: box und ken, Karte: sat, S. 11: Campuscenter: gin, Dach: kac, Chinesischer Garten: tom, Bühne: Maxi Lorenz, Kunstsammlung: Frank Stella und Werner Hannappel (c) VG Bild-Kunst, Mensaausblick: ken, Kulturcafé: sat, S. 12: Bermuda3Eck: gin, Ehrenfeld: tom, Hamme: juma, Langendreer: Mitja Nabbefeld, Karte: sat

Kampf der Viertel!

Bermuda3Eck – ein starkes Stück Pott

Mein Bochum. Ein Ort, der weit über die Stadtgrenzen Bochums hinaus bekannt ist. Hier reihen sich viele Möglichkeiten aneinander, den Abend zu verbringen. Hier spürt man das Leben pulsieren.

Das Bermuda3Eck ist zwar kein eigener Stadtteil, dennoch kommt einem dieses Areal zwischen Südring und Konrad-Adenauer-Platz so vor. Den Namen verdankt es dem 1988 im „MARABO“-Magazin erschienenen Leitartikel „Käpt'n im Bermudadreieck“. Dieser handelt von dem „Vater“ des Bermuda3Ecks – Leonard Bauer. Inspiriert von seinen italienischen Wurzeln, setzte dieser in den 1980ern die erste großflächige, innerstädtische Außen-gastronomie um. Durch die kurze Entfernung zu Hauptbahnhof, Union-Kino und Schauspielhaus wurde es zu einem Magneten für gastronomische Betriebe. Dies sieht man heute noch an den cir-



ca 20 Restaurants, unter denen jeder etwas für sich finden kann; von Indisch, Türkisch, Italienisch, Vietnamesisch bis hin zu Burgern oder Pommes nach klassischer Brüsseler Schule.

Neben den fast 20 Bars à la „Lennox“, „Freibeuter“ oder „who goes“, in denen man entspannt einen Cocktail genießen kann, reihen sich auch die Hookah Lounges ein, wo genüsslich Shisha geraucht wird. Den Abend kann man dann in einem der vielen Clubs weiterführen – sei es in dem ehemaligen Hauptbahnhof „Rotunde“ oder Bochums Kellerclub „Die Trompete“. Deswegen ist es auch nicht verwunderlich, dass es allenfalls in den frühen Morgenstunden ruhig wird. Sollte man sich in dieser Zeit noch im 3Eck aufhalten, so lohnt sich ein Besuch in der mittlerweile über 30 Jahre alten Institution Bochums, dem Intershop.

:Gianluca Cultraro

Das Beste wo gibt!

Mein Bochum. Kunst-Tempel und Cafés mit Charme: Willkommen im einzig wahren Ehrenfeld (Bochum, nicht Köln)!

Es war einmal ganz viel Wald: Aus der „Kleinen Tocke“, wie im 19. Jahrhundert eine Ansammlung von Häusern inmitten eines Waldstücks im Süden Bochums liebevoll genannt wurde, entwickelte sich das heutzutage quirliche Ehrenfeld. Alles, was das studentische und junge Herz begehrt, findet sich hier in direkter Fuß- und Fahrraddistanz. Die Bochumer Innenstadt ist einen Katzensprung entfernt. Unweit der Königsallee finden sich mehrere Cafés zum Gespräch mit den NachbarInnen über Stadt und Leute: vom „Jago“ über das „Café Safran“, die Kultheisdielen „I AM LOVE“ bis hin zum „Fräulein Coffea“. Auch Kultur wird großgeschrieben: Neben dem schlagenden Herzen der



Stadt, dem Schauspielhaus, ist auch die Schauspielabteilung der Folkwang Universität der Künste im Viertel vertreten.

Das Ehrenfeld bietet die perfekte Mischung aus Partytrubel und Entspannung. Denn: Vom einstigen Wald ist der Rechner Park übrig, wo man der Stadt entkommen kann. Für Aichard Hoffmann vom Mieterverein Bochum, Hattingen und Umgegend e. V. „Eigenschaften, die gemeinsam eher selten auftreten.“

Kein Wunder also, dass das Ehrenfeld bereits den Titel als Top-Viertel des Ruhrgebiets (PRINZ 2010) in der Tasche hat – und es immer noch ist! So lässt sich der Titel von Dendemanns „Beste wo gibt“ auch lässig aufs Ehrenfeld übertragen.

:Andrea Lorenz

Hamme ist der Hammer

Mein Bochum. Bochum ist toll, keine Frage. Aber nördlich der Innenstadt ist Bochum noch ein bisschen toller als anderswo: in Bochum-Hamme.

Während Grönemeyer ganz Bochum besingt, hat sich die Punkband Die Shitlers dem wahren Herzen des Ruhrgebiets gewidmet. Beide haben Recht. Wenn Bochum geil ist, ist Hamme noch ein bisschen geiler. Von der Herner Straße bis zum Goldhammer Bach erstreckt sich auf knapp sechs Quadratkilometern ein kleines Paradies mitten in Bochum. Während Goldhamme Bergbau- und Stahl-Charme zu bieten hat, glänzt Hamme, ehemals bekannt als Hundhamme, als ein Dorf in der Stadt. Hier kennst du jedeN, hältst ein Pläuschchen in der Bäckerei umme Ecke oder gehst auf ein bis 12 Fiege inne Kneipe. Doch neben dörflichem Charakter und Geselligkeit geht's auch in Sachen Kul-



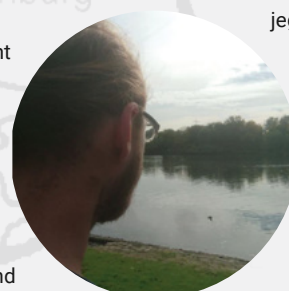
tur ab in Hamme: Das Theater der Gezeiten lädt regelmäßig zu Schauspiel und Kunst ein und das Schubladenmuseum, ebenfalls im Theater, kann mit Fug und Recht behaupten, das kleinste Museum Bochums zu sein. Was wäre ein cooler Kiez ohne etwas Abgefahrenes? In der Kneipe „Zu den vier Winden“ kommen Mittelalterfans genauso wie Star-Wars-JüngerInnen auf ihre Kosten. Nachbarschaft wird in Hamme ebenfalls groß geschrieben: Das Soziale Zentrum an der Josephstraße ist seit seinem Umzug nach Hamme das Stadtteil- und Mitmachzentrum schlechthin. Ihr seht: In Hamme ist für jedeN was dabei. Kommt rum, wir freuen uns auf Euch!

:Justin Mantoan

Bochums L.A.

Mein Bochum. Welcher ist der schönste Stadtteil Bochums? Diese Frage ist für mich sehr einfach zu beantworten: Langendreer. Die Gründe dafür sind vielseitig.

Langendreer besticht nicht nur durch praktische Qualitäten wie eine günstige Lage (10 Minuten zur RUB via Auto oder Öffis, 5 Minuten zum Hbf Bochum/20 zum Dortmund Hbf per S-Bahn, schnelles Erreichen von A40 und A44), günstige Mieten und Autonomie. Auch die ruhrgebietstypische Bude findet sich allorts in maximal 100 Metern Luftlinie. Man findet ohne viel Aufwand Möglichkeiten zum Einkauf oder bloßen Zeitvertreib in unmittelbarer Nähe, seien es Schwimmbäder, Sportplätze, Parks oder eine Minigolfanlage. Selbst für Kultur ist mit dem Alten Bahnhof (und mit ein wenig Wohlwollen auch der „Matrix“) gesorgt. Darüber hinaus



ist mit dem Ümminger See, welcher bei gutem Wetter meist gut besucht und ein Tummel-, Chill- und Grillplatz für Menschen jeglicher Herkunft, jeglichen Alters und jeglicher Profession ist, auch ein sehenswertes Alleinstellungsmerkmal vorhanden. Zu guter Letzt sei noch über die BewohnerInnen zu sprechen. Langendreer beheimatet eine Vielfalt von Menschen, die an Offenheit und Freundlichkeit nicht zu überbieten sind, was vielleicht auch ein Grund dafür ist, dass Wahlplakate gewisser Parteien überaus selten gesehen sind und wenn dann in außerordentlich luftiger Höhe ihr Dasein fristen. Und das ist auch gut so!

Gastautor :Mitja Nabbefeld